

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 46

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit „Merkur“ geht man
im Rucksack auf den Gipfel
Steigt man mühelos
auf jeden Gipfel!



MERKUR

Kaffee-Spezial-Geschäft
130 Filialen

Nimmt man allerhand „Gewässer“,
Wird davon die Haut nicht besser.
Doch *Crème Suisse*, man merkt es gleich,
Macht sie zart und sammetweich!

Tube Fr. 1.25 in allen einschlägigen Geschäften. Original-Tube
als Muster gegen Einsendung von 30 Rappen in Marken durch
Laboratorium L. Willen, Basel.

Die gute Thurgauer CHOCOLADE „BERNRAIN“

Hch. Weibel, Kreuzlingen

Verlangen Sie meine Spezialitäten: Baisers,
Rumbouchées, Milch- und Nussola-Chocolade



Die
FARBEREI MURTEN

färbt und
reinigt alles
tadellos,
prompt und
billig

Adresse für Postsendungen:
GROSSFARBEREI MURTEN AG.
in Murten



Zündhölzer

(auch Abreisshölzchen für Ge-
schenk- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art.
Schuhcreme«Ideal», Schuhfette,
Bodenwische, fest und flüssig,
Bodenöle, Stahlspäne u. Stahl-
wolle, techn. Öle und Fette,
etc. liefert in bester Qualität
billigst

G. H. Fischer, Schweizer.
Zünd- und Fettwaren-Fabrik,
Fehraltorf (Zch.) Gegr. 1860

Verlangen Sie preisliste!

Vom 30. Altersjahr an

ist die regelmässige Verwendung von
«MAGNESIUM SIEGFRIED» wichtig, da
es verschiedenen Organen ihre Funk-
tionen erhält und ihren vorzeitigen Ver-
brauch hemmt, überhaupt gegen das
frühzeitige Altern des menschlichen Or-
ganismus wirkt.

Allgemein gibt «Magnesium Siegfried»
ein Gefühl des Wohlbefindens und er-
leichtert die geistige u. körperliche Arbeit.

Magnesium Siegfried

Flasche Fr. 3.— in allen Apotheken.

L. Siegfried, Apotheker, Tel. 26, Flawil (St. G.)

DIE Frau

Wenn Männer kochen ...

Eulalia und Sigismund waren ein
glückliches, junges Paar. Sie nannten
sich gegenseitig bloss Laly und Sigy. Er
war überzeugt, dass Laly die klügste
Frau sei, während sie ihren Sigy als das
intelligenteste Geschöpf betrachtete.

Sie wohnten in einem kleinen Städt-
chen; er lebte seinem Berufe, und sie
ihren Hausfrauenpflichten. Eines Tages
sagte Laly: «Heute abend ist ein Vor-
trag über Frauenrechte- und Frauen-
pflichten. Meine Freundin Lotty hat
mich zu einem Kaffeekränzchen einge-
laden und nachher gehen wir mitein-
ander dorthin. Willst Du Dein Nacht-
essen im Restaurant einnehmen?» «Ich
koche selber», entgegnete Sigy stolz.
«Aber was?» fragte sie verwundert.
Sigy antwortete: «Im Eisschrank hat es
noch Schinken und dazu mache ich
weichgekochte Eier!»

«Gut», meinte Laly, «wenn Du damit
zufrieden bist, so ist es mir auch recht.
Aber nimm nicht von den Eiern in der
Porzellanschüssel, denn es sind sechs
hartgekochte. Im Körbchen nebenan sind
frische Trinkeier.»

«Ich finde mich schon zurecht», sagte
Sigy, aufmerksam das Mittagsblatt le-
send und sich nicht im geringsten um
die Erklärungen Lalys bekümmern.

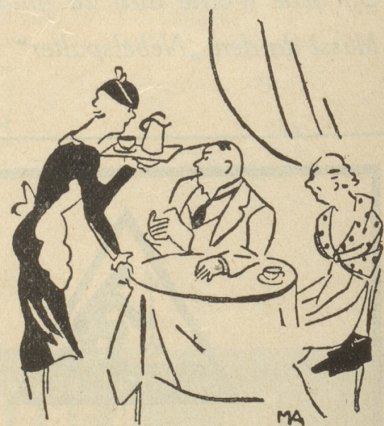
Am Abend ging Sigy in die Küche,
nahm 3 Eier aus der «Porzellanschüssel»,
stellte sie mit kaltem Wasser auf den
Herd, und als das Wasser den Siede-
punkt erreicht hatte, zog er die Eier
rasch heraus. Aber, oh weh, sie waren
ganz hartgesotten! Sigy war nicht ein
Mann, der viel Geduld besass. So ver-
zichtete er auf ein zweites Eierkochen
und nahm kurz entschlossen die übrigen
drei Eier aus der Porzellanschale und
steckte sie in seine Westentasche, um
sie im Wohnzimmer roh auszutrinken.
Als er im Finstern nach dem elektri-
schen Schalter tastete, stolperte er an
der Schwelle und berührte unsanft den
Türpfosten. Ein Knirschen von Eier-
schalen war vernehmbar. Erschrocken
griff er in die Westentasche. Aber merk-
würdig, die Eier waren — dick. «Alte,
schlechte, miserable Ware», brummte
Sigy. Dann holte er aus dem Eierkörb-
chen 3 Eier und ging schnurstracks hin-
auf in sein Schlafgemach. Dort legte
er behutsam ein Ei nach dem andern
auf den Nachttisch. Als er sich um-
wandte, um im Büchergestell geeig-
neten Lesestoff für einsame Stunden zu
finden, da — oh Schreck — päng, päng,
päng rollten die Eier hinab und ihre

Schalen zersprangen auf dem Teppich.
Welch' ein Bild! Drei Eigelb schwam-
men in der klebrigen Eiweissmasse.»
«Hier tut rasche Hilfe not», überlegte
Sigy. Er öffnete den Schrank und weil
kein Putzlappen zu finden war, nahm
er kurz entschlossen eines seiner Hem-
den. Es genügte nicht; ein zweites kam
an die Reihe. Resultat: ein Teppich in
ganz trostlosem Zustand, zwei Hemden
mit noch nie dagewesener gelber Ver-
zierung ...

Als Laly in später Abendstunde ihr
Heim betrat und in der Küche Umschau
hielt, dachte sie verwundert: «Welch'
Riesenhunger muss mein Mann gehabt
haben. Neun Eier sind weg!»

Wenn sie geahnt hätte, dass ihr Ge-
mahl mit leerem Magen auf seinem La-
ger sich befand! Sie erfuhr es bald dar-
auf; sie überblickte die ganze Situation
mit nachsichtigem Lächeln und sagte
kein Wort. Denn kluge Frauen kön-
nen ... schweigen!

Betty



Beitrag zur Dienstbotenfrage

«Warum haben Sie den Hut nicht
abgelegt, Marie?»

«Weil ich noch nicht weiss, wie
lange ich bleibe!»

De Telegraaf, Amsterdam

Der Deutschmeister

Der Schulmeister Haselbusch war
nicht beliebt, weil er die Angewohnheit
hatte, ohne Ansehen der Person, im Ge-
spräch stilistische Fehler zu korrigieren.
Sogar in seiner Schneiderrechnung strich
er die orthographischen Schnitzer mit
roter Tinte an. Noch nicht einmal die
Klassiker waren vor seinen Verbesse-
rungen sicher, von modernen Schrift-

VON

Herz

stellern gar nicht zu reden. Wir nannten Haselbusch nur den Deutschmeister, weil er sich einbildete, der einzige Mensch zu sein, der richtig Deutsch konnte.

Im Nebenamt redigierte Haselbusch das Sonntagsblatt von Torlikon. Eines Tages schnitt ich aus einer älteren Nummer einen von Haselbuschs eigenen Artikeln und überreichte ihn dem Deutschmeister mit den Worten: «Sehen Sie doch, was der Redaktor Dornenstrauch im Freitagsblatt in Lölikon wieder für einen Unsinn geschrieben hat.» «Her damit!» sagte der Deutschmeister, riss mir das Blatt aus der Hand und begann in seiner eigenen Prosa Fehler um Fehler mit Rotstift zu korrigieren. Als das Blatt schon ganz schamrot war, strich Haselbusch einen Fehler besonders dick an und sagte: «Noch nicht einmal orthographisch richtig kann der Mensch schreiben, und so etwas schimpft sich Schriftsteller!»

E. H.

Wunder der Technik

Bin Besitzer eines Telediffusion, jener Kombination zwischen Radio und Telephon.

Läutet da kürzlich, mitten im schönsten Konzert, das Telephon Sturm. Ich kann eben vernehmen, dass mein Kol-

lege H. am anderen Ende ist, da macht es einen Knacks und die Verbindung ist unterbrochen. Nach einigen vergeblichen «Hallos» hänge ich schliesslich ab und will mich wieder dem Genuss des Konzertes hingeben. Statt dessen tönt jedoch plötzlich meines Kollegen Stimme aus dem Apparat: «Jetzt isch das cheibe Telephon scho wieder kaputt!» Darauf eine weibliche Stimme: «Hät ächt de ander nüd abghängt?»

«Dumms Züg!» meint Kollege H. nernös. Dann, nach einer Pause, etwas nachdenklicher: «Es wär ja zwar dem Löli scho zuezt'raue!»

Damit hängte er ab. räh

Vom Storch

Vor einer Gartenwirtschaft aus kann ich zwei 5—6jährige Mädchen beim «Bäbele» beobachten.

Sagt das eine: «Weisch, Marieli, ich wott halt glich lieber es Schwöschterli.» Worauf das andere: «Aeggi — ich ha halt eis übercho!»

«Jä, hätt's eui au de Storch bracht?»

Marieli: «Ja aj, zum Chämi abe, und denn hätt's de Bapi im Ofe gfunde.»

Da sagt das erste ganz enttäuscht: «Jetzt weiss ich, worum ich e keis überchume: weisch, mir händ halt Zentralheizig!» Wine

„Cumulus“

Elektrische Heisswasserspeicher

als Wandboiler

20—150 l. Inhalt

Stehboiler

150—2000 l. Inhalt und mehr

Sparboiler

75—2000 l. Inhalt und mehr

Kombinierte Boiler

für Anschluss an Zentralheizungen, Hotelherde etc.

Ausführung: Eisen verzinkt
Speson (Nickellegierung)
rostfrei

Verlangen Sie unsere Kataloge!

Fr. Sauter A.G., Basel

Gegen Rheuma

Hexenschuss, Gicht und Ischias hat sich Calorigen dank seiner intensiven Wärmewirkung glänzend bewährt. In Apotheken und Drogerien. Preis Fr. 1.25.

CALORIGEN

↑
Watte

das Wärme erzeugende
Rheuma-Mittel



T R I N K T N A R O K R E I N

N A R O K

Ben Akiba.
«Alles schon dagewesen», sagte der weise Rabbiner Ben Akiba. Aber er irrte. Narok-Kaffee ist noch nie dagewesen. Er ist einzig und unvergleichlich in Aroma, Geschmack und Ergiebigkeit. Narok-Kaffee trinken, heisst geniessen!

Narok AG., Schmidhof, Zürich
Telephon 73.260

K A F F E E